

## **Pressespiegel (Auswahl) und Filmbewertung**

### **Jüdische Allgemeine, Jens Balkenborg**

Sehen! Wie unfaßbar viel Zeitgeschichte kann in einer Biografie stecken? Diese Frage muß man sich ganz unweigerlich stellen nach Karin Kapers und Dirk Szusziess' Dokumentarfilm „Walter Kaufmann - Welch ein Leben!“ So reißerisch der Untertitel zunächst auch wirken mag: er paßt. Der Film berührt durch die Konzentration auf seinen Protagonisten. Walter Kaufmann war ein Mann, den die Not zur Mobilität zwang und der niemals stillstehen konnte. Und er zeigt einen in Kommunistischen Kontexten sozialisierten Intellektuellen, der nie die Hand vor den Mund nahm. „Immer unbeugsam und unbequem“. hieß es im Nachruf der FAZ treffend.

### **Ossietsky, Landolf Scherzer**

Was für ein Film! Die Filmemacher Karin Kaper und Dirk Szusziess beherrschen meisterhaft, die Fakten des Lebens von Walter Kaufmann geschickt zusammensetzen und kunstvoll in Bildern zu gestalten. Der Film besticht nicht nur durch die lebendigen Originalinterviews mit dem 97jährigen, sondern auch durch historische Zeitaufnahmen und eindrucksvolle Landschaften von den Orten seines Lebens. Ein bewegender Film. Weltgeschichte. Deutsche Geschichte.

### **Tagesspiegel, Peter von Becker**

Die Biografie des deutsch-australischen Autors, Exilanten und Weltreisenden Walter Kaufmann ist trotz vieler Erzählungen über die Entkommenen des Holocausts nur wenig bekannt. Karin Kaper und Dirk Szusziess haben nun seine bewegte und bewegende Lebensgeschichte beeindruckend nachgezeichnet. Kaufmann erzählt hellwach mit seiner einnehmend sonoren Stimme.

### **Artechock München, Dunja Bialas**

Im Fluß der Zeit. Karin Kaper und Dirk Szusziess, die erfahrenen Dokumentarfilmer großartiger und einzigartiger Lebensgeschichten haben über den Schriftsteller und Jahrhundertzeugen einen sohaften Film gemacht, der Zeugnis ablegt bis zum Letzten. Kaper und Szusziess verschränken in einem ruhigen und unaufgeregten Erzählfluß die Vergangenheit mit der Gegenwart. Spürbar ist die Absenz eines redaktionellen Zugriffs, weil die Filmemacher ihre Dokumentationen stets als Independent-Projekte realisieren. So bleibt man hier verschont vom einordnenden Häppchen-Journalismus, dramaturgischen Eingriffen und künstlichen Dramatisierungen. Herausgekommen ist ein Film, in dem man sich ganz der Erzählung hingeben kann, Kaufmann ist zugleich „Archiv und Zeuge“, Karin Kaper und Dirk Szusziess haben einen der letzten Jahrhundertzeugen sprechen lassen.

### **Westdeutsche Allgemeine Zeitung, Thomas Becker**

Der Film über Walter Kaufmann ist mehr als nur gelungen, er ist ein großartiges und bewegendes Zeitdokument, das von dem greisen Duisburger und Berliner Schriftsteller noch selbst besprochen wird. Es wirkt wie ein Wunder, wenn der fast 100jährige durchs Bild läuft und seine Erinnerungen und die Stationen seines ungewöhnlichen Lebens professionell kommentiert. Dezent und stilsicher begleitet die Filmmusik die Bilder, ein großer Film über den Schriftsteller, Seemann und Weltbürger.

## **TIP Berlin, Lars Penning**

Das Berliner Dokumentarfilm-Team Karin Kaper und Dirk Szusziess hatte das Glück, noch mit Kaufmann zu arbeiten - er ist mit seinen Erzählungen vor der Kamera eine Art Reiseführer durch sein Leben. Kaper und Szusziess arbeiten sehr schlüssig mit interessantem Archivmaterial sowie heutigen Aufnahmen von den Schauplätzen seiner Lebensgeschichte, die geprägt war von großer Neugier auf neue Erfahrungen.

## **Frankfurter Rundschau**

Dieses bewegende Filmporträt des jüdischen, deutsch-australischen Schriftstellers konnte noch vor dem Tod des 97jährigen abgeschlossen werden - ein mitreißender Film über die Gegenwart der Vergangenheit.

## **Rheinische Post, Claudia Hötzendorfer**

Widerstand leisten bis zum Letzten. Die eindrucksvolle Dokumentation wirkt wie ein Mahnmal. Kaufmann war so oft Zeitzeuge und ganz nah dran an geschichtsträchtigen Ereignissen, daß seine Erinnerungen Stoff für mehrere Romane liefern könnten. Kaum zu glauben, daß all das einem Menschen passiert ist. Am Ende seines Lebens mobilisierte ihn der zunehmende Rechtsruck und Antisemitismus. Die Hinwendung der abgehängten ehemaligen DDR-Bürger zur AfD, die NSU-Morde und der Anschlag in Hannau alarmierten ihn. „Nie wieder!“ ruft er dem Zuschauer im Kino zu. Er wollte noch einmal „auf die Barrikaden gehen“ und die Stimme erheben. Selbst ist ihm dies nicht mehr gelungen. Die Aufgabe übernimmt nun der Dokumentarfilm „Walter Kaufmann - Welch ein Leben!“

## **Frankfurter Allgemeine Zeitung, Andreas Platthaus**

Überall im Kampf. Wir brauchen solche Zeitzeugnisse, weil die Zeitzeugen bald nicht mehr da sein werden. Kaufmann versteht es, lapidar, aber ergreifend aus seinem Leben zu erzählen. Die Dokumentaristen Karin Kaper und Dirk Szusziess wußten, daß der Wirkungskreis jenes Mannes, dem sie ihren Film widmen wollten, tatsächlich die ganze Welt umfaßte. Und Deutschland in vielfacher politischer Verfaßtheit: Weimarer Republik, „Drittes Reich“, BRD, DDR, wiedervereinigtes Land.

## **Stadtrevue Köln, Wolfgang Frömberg**

Ruhig und mit großer Klarheit rekapituliert Kaufmann für Karin Kaper und Dirk Szusziess seine fesselnde Biografie. Hier läuft sein Leben noch mal vor dem inneren Auge und den Augen des Publikums ab. Seinen Anker als Autor und Mensch fand der leidenschaftlich Seefahrer in der DDR. Man staunt: welch ein Film!

## **Junge Welt, Ronald Weber**

Der Mann mit dem Timing und seine beste Story: Der Dokfilm „Walter Kaufmann - Welch ein Leben!“ Als der Schriftsteller am 15.4.2021 in seiner Geburtsstadt Berlin starb, war das den Medien mehr als eine Meldung wert. Die Aufmerksamkeit erklärt sich aus Kaufmanns Biographie, war dieser als weitgereister Reporter und Schriftsteller doch auch ein Weltbürger, stets zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort. Das Besondere an dieser sehenswerten Dokumentation: ein Film über Kaufmann, erzählt von Kaufmann. Fasziniert hört und schaut man diesem abenteuererprobten Autor zu.

### **Jüdische Rundschau, Dr. Joseph Heid**

Ein Jahrhundertleben in 101 Minuten. In diesem künstlerisch höchst anspruchsvollem Film wird auf imponierende Weise deutlich, wie sich Walter Kaufmann bis ins hohe Alter seinen wachen Geist, genaue Beobachtungsgabe und soziales Engagement bewahrt hat. Er hat viele Konflikte auf dieser Welt hautnah erlebt. Und natürlich: Walter Kaufmann hat den Holocaust überlebt, seine Eltern sind grausam in Auschwitz ermordet worden. Davon legt er im Film Zeugnis ab. Seine Texte, die teilweise auch sehr poetischen und philosophischen Charakter besitzen, werden verstärkt durch atmosphärisch schöne Bildkompositionen. Hervorzuheben ist auch die Filmmusik des bekannten Komponisten Benedikt Schiefer, der subtil und einfühlsam die Erzählungen des Protagonisten zur Wirkung kommen läßt. Zudem sorgt die souveräne Montagearbeit von Tobias Rahm und Dirk Szusziés dafür, daß die Zuschauer dieser komplexen Weltreise konzentriert und voller Spannung folgen können.

### **Programm kino, Magazin der deutschen Arthousekinos, Peter Osteried**

Der Film ist das kluge Porträt eines nicht minder klugen Mannes, der sich seiner Privilegien nur zu gut bewußt war, sich aber auch im System der DDR nicht verbiegen ließ. Das Schönste an diesem Film ist, daß er nicht nur trocken von einem Menschen berichtet, sondern ihn mit den eigenen Worten in den Fokus der Erzählung rückt. Es ist geradeso, als würde man bei Walter Kaufmann zu Gast sein. Der Blick auf sein Leben ist auch der Blick auf die nicht nur deutsch-deutsche Geschichte, in der eigentlich nur eines unveränderlich ist: daß es immer anders kommt, als man denkt.

### **Leipziger Volkszeitung, Norbert Wehrstedt**

Eine Jahrhundert-Biografie. Der Film zeichnet chronologisch, so spannend wie erhellend, das Abenteuer eines Lebens nach. Karin Kaper und Dirk Szusziés verbeugen sich davor und folgen mit dem Porträt des Spuren eines Rastlosen. „Die Gegenwart erschüttert mich“, sagt Walter Kaufmann besorgt, „der Rechtsruck elektrisiert mich.“ Nur das nie wieder, beschwört der Mann mit den wachen Augen und den klaren Sätzen die Gefahren der Gegenwart. Ein berührender Film und bewegender Blick auf einen Mann und seinen Gang durch Zeiten und Systeme. Er macht neugierig auf seine Bücher.

### **Neues Deutschland, Gunnar Decker**

Ein Weltbürger in der DDR. Es ist ein wichtiger Film, weil Kaufmann mit seinem Schicksal auch das 20. Jahrhundert porträtiert. Es ist weit mehr als eine Geste der Erinnerung an die außergewöhnliche Persönlichkeit Walter Kaufmanns, daß Karin Kaper nun den sehenswerten Film über sein Leben gedreht hat, getragen von Gesprächen mit ihm bis kurz vor seinem Tod.

### **Berliner Zeitung, Susanne Lenz**

Auch wenn der jüdische Schriftsteller und Seemann Walter Kaufmann drei Jahre vor seinem 100. Geburtstag gestorben ist, er hat ein Jahrhundertleben geführt. Und es ist das Verdienst der Regisseure Karin Kaper und Dirk Szusziés, daß sie ihn aufgesucht haben, bevor es zu spät war. Am Ende seines Lebens werden böse Erinnerungen wach, das sind starke Szenen.

### **Indie Kinomagazin, Susanne Stern**

Ein Jahrhundert Zeitzugenschaft. Ein Leben wie das des Schriftstellers Walter Kaufmann ist in unserer Zeit der minutiösen Lebensplanungen kaum noch vorstellbar. Von Hiroshima in die USA der schwarzen Bürgerrechtsbewegung um Angela Davis, von der jungen Revolution in Kuba ins vermeintlich „gelobte Land“ Israel führen seine Wege, seine Romane und Reportagen berichten aus allen Teilen der Welt von ähnlichen Kämpfen um Frieden und Freiheit, seine Loyalität gehört stets den Unterdrückten.

### **Die Welt, Stefan Keim**

Duisburger Wanderer zwischen den Welten. Ein hochaktueller Dokumentarfilm erinnert an den jüdischen Schriftsteller Walter Kaufmann. Seine Sätze sind klar formuliert, seine Erinnerungen scharf. Der respektvolle Film ist ein würdiges Denkmal.

### **Saarbrücker Zeitung, Tobias Kessler**

„Ich wurde ein Wanderer durch die Welt“. Eine berührende, exzellente Dokumentation über ein persönlich wie politisch äußerst bewegtes Leben. Die Filmemacher zeichnen einen Lebenslauf nach, in dem sich die Erschütterungen des 20. und 21. Jahrhunderts spiegeln: mit politischen Umbrüchen, Kriegen, Tyrannei - und dem Holocaust. Was Walter Kaufmann und seine Eltern in diesem Zusammenhang erlebten, erzählt der Film in einer erschütternden Montage aus gelesenen Briefen der Eltern und Erinnerungen Kaufmanns. Eine schönere Erinnerung als diesen Film hätte sich Walter Kaufmann nicht wünschen können.

### **Märkische Allgemeine Zeitung, Mathias Richter**

„Hier waren die Mörder und hier bin ich“. Ein beeindruckendes Filmdokument. Kaufmanns Schilderungen werden flankiert durch eingesprochene Passagen aus seinen Büchern und - besonders bedrückend - die Episoden aus seiner Jugendzeit aus dem Briefwechsel mit seinen in Deutschland festsitzenden Adoptiveltern. Er endet am Tag ihrer Deportation nach Theresienstadt. Beide wurden in Auschwitz ermordet. Es ist diese Verdichtung von Bildern, Erzählungen und Zitaten, die die Stärke des Films ausmacht. Er transportiert die Lebenserfahrung eines Menschen, der wußte, was Erniedrigung und Unterdrückung bedeuten.

### **Abendzeitung München**

Ein Konsequenter. Eine unglaubliche Biografie. Sehenswert!

### **Potsdamer Neueste Nachrichten, Lena Schneider**

Im Meer der Geschichte. Im Leben des jüdischen Schriftstellers Walter Kaufmann treffen sich die großen Linien und Brüche des 20. Jahrhunderts. Es war geprägt vom Horror der Shoah - und von einem ungemeinen Entdecker - und Überlebensdrang. Der Dokumentarfilm von Karin Kaper und Dirk Szusziess ist mit einem Ausruf unterteilt: „Welch ein Leben!“ In dem Film sagt Walter Kaufmann über die Zeiten, die er durchsegelte: „Ich bin ein ganz kleiner Fisch in diesem großen Meer:“

## **Hamburger Abendblatt**

Ein bewegender Film, der im Gedächtnis bleibt. Kaufmanns Rettung war ein Kindertransport. Was für eine Geschichte: von Berlin und Duisburg nach England und Australien, Kuba, USA, Israel. Mithilfe der Schauplätze seines spektakulären Lebens porträtieren die Filmemacher eindrucksvoll den jüdischen Schriftsteller und Holocaust-Überlebenden.

## **Das Blättchen, Frank-Burkhard Habel**

Einen Bogen um fast ein ganzes Jahrhundert schlägt der Film „Walter Kaufmann – Welch ein Leben!“ von Karin Kaper und Dirk Szuszi. Der Schriftsteller Walter Kaufmann (1924–2021) hatte als verfolgter Jude eine Odyssee von Deutschland mit einem der letzten Kindertransporte ins zunächst rettende Großbritannien, doch nach Kriegsbeginn wurde er als „feindlicher Ausländer“ nach Australien deportiert. Er fuhr zur See, begann zu schreiben, wurde nach dem Krieg von der Gewerkschaft nach Europa delegiert. In der Bundesrepublik erlebte er Antisemitismus, weshalb er sich in der DDR niederließ. Er schrieb neue Bücher, anfangs noch in Englisch, später auf Deutsch, und berichtete für die DDR-Presse von den Brennpunkten der Welt: von Kuba, Irland, Israel, den USA. Die beiden Filmemacher kamen mit ihren Dreharbeiten in die Pandemie, konnten nicht reisen. Kollegen machten in den jeweiligen Ländern Aufnahmen nach den Vorgaben aus Berlin. Zu den Zeitzeugen, die sich an Walter Kaufmann erinnern, zählt auch Angela Davis, über die er ein Buch schrieb. Gut, dass dieser Film vielerorts in den Kinos zu sehen sein wird!

## **Blickpunkt Potsdam**

Wandler zwischen Welten, unbeugsam und unbequem: Walter Kaufmann. Er hat zeit seines Lebens die ganze Welt bereist, ist dem Sozialismus immer treu geblieben. Die Berliner Filmemacher haben Kaufmann, den sie persönlich kennen und schätzen gelernt haben, sein langes Leben mit viel Feingefühl selbst erzählen lassen.

## **Süddeutsche Zeitung, Philipp Stadelmeier**

Welch ein liebevolles Porträt, das Karin Kaper und Dirk Szuszi dem verstorbenen jüdischen Schriftsteller Walter Kaufmann gewidmet haben, der nach seiner Flucht aus Nazi-Deutschland die ganze Welt bereiste und bis zuletzt Antifaschist blieb. Kaufmann erzählt sein abenteuerliches Leben, während die Filmemacher dessen Stationen abfahren und so die Zuschauer in Länder wie Australien, Kuba, USA, Israel oder Japan mitnehmen, die Kaufmann einst bereist und beschrieb.

## **FBW-Pressetext**

Romanautor, Korrespondent und Aktivist: Der in Berlin geborene jüdische Schriftsteller Walter Kaufmann war ein Mann, der mit seinen Worten die Welt begreifen und beschreiben wollte – und dazu auch bereisen. Seine Biografie führte ihn auf alle Kontinente und in unzählige Länder. In Co-Regie portraitierten Karin Kaper und Dirk Szuszi das außergewöhnliche Leben dieses außergewöhnlichen Mannes, indem sie mit ihm gemeinsam eine Bilderreise in seine Erinnerung unternehmen. Dank einer immensen Rechercheleistung und den ehrlich offenen Worten von Walter Kaufmann selbst entsteht ein lebhaftes und intensives Mosaik des Lebens eines wahrhaftigen

Weltenbürgers, der sich, egal wohin ihn sein Weg führte, auch immer aktiv für Gerechtigkeit in der Gesellschaft einsetzte. Walter Kaufmann verstarb im Alter von 97 Jahren im April 2021. Damit endete ein Leben, dem dieser Dokumentarfilm in seiner Fülle an sorgfältig aufbereiteten Informationen ein ehrenvolles Denkmal setzt.

## **FBW - Filmbewertung Prädikat wertvoll**

Der Titel sagt es bereits: Welch ein Leben! Die Jury ist voller Spannung dem außergewöhnlichen Leben einer faszinierenden, schillernden Persönlichkeit gefolgt, welches die beiden Berliner Regisseure Karin Kaper und Dirk Szuszi mit ihrem Dokumentarfilm über Walter Kaufmann vor uns ausgebreitet haben.

Wie gelingt es dem Film, dem Zuschauer dieses außergewöhnliche Leben zu vermitteln? Chronologisch bieten uns zeitgenau historische Filmdokumente den Hintergrund zum fast hundertjährigen Leben Kaufmanns und ermöglichen dadurch die präzise geschichtliche Einordnung. Wo vorhanden bekommen wir parallel dazu private Bilder und Filmaufnahmen. Diese werden ergänzt durch Texte aus Kaufmanns Schriften im Off, die seine Gedanken und seine „erlebte Geschichte“ beschreiben. Dazu kommen Interviews mit Walter Kaufmann, der auch noch im Alter eines 97-Jährigen sich als „Herr der Worte“ auszeichnet.

Ein großes Lob verdienen die Filmemacher für die sicher überaus aufwendige Recherche zum Archivmaterial unterschiedlichster Art, was Filme, Fotos, Bücher und Schriften anbelangt. Ein Lob, das sich aber auch auf die gelungene Auswahl des Archivmaterials erweitern lässt. Durch die herausragende Montagearbeit wurde dies alles in diesem außergewöhnlichen Lebensbericht zu einer Einheit geformt – vielschichtig, vielseitig, spannend.